

Die Eleganz geht nie verloren

Sindelfingen: Jazz mit dem Ehepaar Marquart auf dem Goldberg

Von unserem Mitarbeiter
Bernd Heiden

Die Goldberg-Konzerte sind seit Jahren zwar bekannt für ihre musikalische Offenheit, die Vielfalt garantiert. Dennoch war das diesmalige Jahresabschlusskonzert sehr ausgefallen für die Versöhnungskirche, die bei aller Musik-Buntheit nie den Ruf als Jazz-Treffpunkt angestrebt hat.

So überrascht es doch, wie gut dieses Konzert mit dem Ehepaar und Jazzduo „Jazzlife“, Ellen und Bernd Marquart, besucht war. Über solchen Zuspruch hätte sich auch jeder Jazz-Club gefreut.

Freilich hatte das Wernauer Paar ein Programmpaket geschnürt, das auch ein Publikum jenseits der reinrassigen Jazzfans anlocken versteht: internationale, vor allem amerikanische Weihnachtssongs.

Von denen wurden etliche Ellen Marquart in die Wiege gelegt. Sie wuchs in Illinois/USA im Kreis einer Musik begeisterten Familie auf. Und bei Mutti, offenbar eine Art lebendes Song-Archiv, musste es immer swingen, verrät Ellen Marquart in Interviews. Das hat sie selbst ganz offenbar nachhaltig geimpft. Allerdings zeigt sie am Klavier viel mehr als dieses fließende, mit dezentem Drive daher kommende Swing-Feeling, das sich viele Europäer mühsam oft vergeblich anzueignen versuchen.

Ohne in irgendwelche billigen, überzeich-

neten Klischees abzudriften, spielt sie indes auch souverän mit engen Verwandten: dem etwas härtere Offbeat-Akzente und Taktmarken nutzenden New Orleans-Typ, dem zum Hüpfen neigenden Ragtime oder dem ungestümer pushenden Boogie.

Aber auch wenn so mitunter ein Schuss Erdigkeit in die Songs gerät, ihr Klavierstil verliert nie seine Eleganz. Selbiges betrifft auch ihre Altstimme: Die ist zwar samtig, hat die Präzision typischer Swingstimmen, klingt aber nie nach routiniert-glattem Kommerzjazz, sondern hat einen klitzekleinen, untergründigen Einschlag, der sie blueskompatibel macht: „Merry Christmas“ als Gospel-Blues zur Ouvertüre legt davon bestes Zeugnis ab, bekommt aber auch einem „Leise rieselt der Schnee“ bestens.

Bernd Marquart streut beim Konzert in den Vortrag seiner Frau mit Flügelhorn oder Trompete kleine, stets passende Garnierungen ein, wenn die Musik dazu Raum lässt. Ansonsten übernimmt er in dem Duo die Rolle des brillanten Solo-Improvisators, der sich im gemäßigt modernen Idiom bewegt und eine zwar lebhaft, aber stets gepflegte Linie serviert.

Neben vielen superpopulären Songs von „Jingle Bells“ bis „White Christmas“ bescherte dieses Konzert auch die Neuentdeckung des weniger bekannten Weihnachts-Edelsteins „Zat You, Santa Claus?“, in dem New Orleans-Gespenster- und Nikolausglauben aufeinander treffen und ein zartes Weihnachtsgruseln entfachen.



Ellen und Bernd Marquart bringen zum ersten Mal einen Hauch von Jazz in die Versöhnungskirche auf dem Goldberg. Bild: z